



Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

BERLIN



INSPEKTIONSBERICHT

Rahel-Hirsch-Schule (OSZ Gesundheit/Medizin)

Oberstufenzentrum

10B02

2023/2024

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Rahmenbedingungen der Schule	4
2 Ergebnisse der Inspektion	7
2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	7
2.2 Erläuterungen	7
2.2.1 Schulqualität.....	7
2.2.2 Unterrichtsqualität	8
2.3 Qualitätsprofil	10
2.4 Unterrichtsprofil.....	11
2.5 Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts	12
2.6 Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts.....	12
3 Daten zur Inspektion	14
3.1 Unterrichtsbesuche	14
3.2 Ablauf der Inspektion	16
4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil	17
5 Ergebnisse der Online-Befragungen	30

Vorwort

Die Inspektion der Rahel-Hirsch-Schule wurde im Schuljahr 2023/2024 durchgeführt. Das Inspektions-team hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule mit dem Fokus auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse¹. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Qualitätstabelleau 2023 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personalmanagement	6 Ergebnisse der Schule
Inklusion					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2. Datengestützter Umgang mit den Schulleistungsdaten
	2.1.b Medienbildung				
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kinder- und Jugendschutz	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
	2.3 Systematische Förderung und Beratung		4.4 Unterrichtsorganisation		
Schulspezifische Qualitätsmerkmale					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztage	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa-Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemein- en Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			

Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang² einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion wurden somit folgende zusätzliche Qualitätsmerkmale aufgenommen:

- E.3 Berufs- und Studienorientierung
- E.4 Lernfeld

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

¹ Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

² Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts.

1 Rahmenbedingungen der Schule

Organisationsformen/Ausstattung	
Zuständigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Schulbehörde: Frau Dr. Heesen, IV A • Schulaufsicht: Frau Uck-Koglin
Besonderheiten in der Schulorganisation	<ul style="list-style-type: none"> • Bildungsgänge (dual): <ul style="list-style-type: none"> ○ medizinische Fachangestellte (MFA) ○ zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA) • Bildungsgänge (berufsvorbereitend/studienqualifizierend): <ul style="list-style-type: none"> ○ Berufliches Gymnasium (BG) ○ Fachoberschule (FOS) ○ Integrierte Berufsausbildungsvorbereitung (IBA)
Teilnahme an Projekten/Programmen/Schulversuchen	<ul style="list-style-type: none"> • digitale Schulentwicklung (BOYD - Projekt bis 2020) • Teilnahme an der pädagogischen Werkstatt der Deutschen Schulakademie bis 2021 • Signal e.V.- jährliche Workshops zu häuslicher Gewalt mit Berufsschülerinnen und -schülern • Kooperation mit DEVI - Verein für Demokratie und Vielfalt • Kooperation mit dem UKB (Unfallkrankenhaus) für Ausbildungsanschlüsse und Praktika • Kooperation mit ASH (Alice-Salomon-Hochschule) • Projekt „Ja zur Ausbildung“ • Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage • RHS goes Europe (Erasmus +) • Aufbau und Teilnahme am Netzwerk „Berufsschule 2030“ (Realisierung personalisierter Lernstrukturen) • Hybrider Schulversuch • Aufbau einer Schulpartnerschaft mit Kongsberg/Norwegen im Schuljahr 2023/2024 • Deutsch-Türkische Jugendbrücke • Junior1Stein
personelle Ausstattung	<ul style="list-style-type: none"> • Ausstattung mit Lehrkräften 93,6% • 1 Schulleiterin • 1 stellvertretender Schulleiter • 2 Abteilungsleitungen • 2 Abteilungs koordinationen • 5 Fachbereichsleitungen • 9 Fachleitungen (davon 4 unbesetzt) • 1 Schulsozialarbeiterin • 1 Verwaltungsleiterin • 3 Sekretärinnen • 2 Schulhausmeister • 1 Systemadministrator • 2 Bundesfreiwillige (Betreuung der Bibliothek) • 3 Bildungsbegleiterinnen (über freien Träger)

Änderungen der baulichen und räumlichen Bedingungen in den letzten Jahren (Angaben der Schule)	
Abgeschlossene bzw. laufende Bau-/Sanierungs-/Erweiterungsarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Erneuerung folgender Anlagen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Brandschutzanlage ○ Einbruchmeldeanlage ○ System zur Amok- und Sprachalarmierung (ELA) • Verlegung von Tischsteckdosen in den Aufenthaltsräumen der Lehrkräfte • Erneuerung der Mensa-Einrichtung • Erweiterung der Bühne in der Aula • Errichtung von Aufenthalts- und Lernbereichen in den Foyers für alle Schülerinnen und Schüler (z. T. mit Ladestationen)
bewilligte und terminierte Bau-/Sanierungs-/Erweiterungsarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Umbau WC-Anlage Personal und Schülerinnen und Schüler • Sanierung Versorgung Trink- und Warmwasser in der Sporthalle • Erweiterung der Fahrradabstellmöglichkeiten (im Schuljahr 2023/2024 vorgesehen)
Änderungen der Raumnutzung	<ul style="list-style-type: none"> • Umwidmung der Hausmeisterwohnung in ein Beratungszentrum für Bildungsbegleiterinnen für IBA und duale Schülerinnen und Schüler sowie einen weiteren Beratungsraum • Aktivierung der ehemaligen Hausmeisterküche und Schaffung von Sitzgelegenheiten für die Schulgemeinschaft (Nutzung über Buchungssystem) • Umbau eines Vorbereitungsraums zu einem Praxisanschauungsraum für die Ausbildung der Zahnmedizinischen Fachangestellten • Umgestaltung von zwei Toiletten zu Unisextoiletten
veränderte Ausstattung von Räumen der Schule	<ul style="list-style-type: none"> • Umbau der Einrichtung in den Computerräumen als mehrfunktionale Räume • Erweiterung der Bibliothek mit angrenzenden Räumen zu einem Selbstlernzentrum (aktuell in Planung) • Einrichtung eines Ruheraums für das Kollegium (aktuell in der Planung) • Neumöblierung der Klassenzimmer, um personalisiertes Lernen räumlich zu unterstützen (Maßnahme im Haushalt 2024)

veränderte digitale Ausstattung	<ul style="list-style-type: none"> • gemeinsame Kommunikationsplattform (IServ) für alle am Schulleben Beteiligten (seit 1/2019) • Komplettausstattung der Schule mit digitalen Geräten für den Unterricht (228 Desktop-Computer, 52 interaktive Tafeln mit Beamern, 60 Dokumentenkameras) (verlässliche, einheitliche Ausstattung in allen Unterrichtsräumen) • WLAN im Schulgebäude durch 32 Access-Points • Erweiterung der Endgeräteausstattung: Anschaffung von drei Laptopwagen mit jeweils einem Klassensatz Laptops für den Unterricht und einem Laptopwagen zum Ausleihen innerhalb des Schulhauses für alle Lernenden (Ausleihsystem über Bibliotheksnutzer ausweis)
Um-/Neugestaltung von Sport-/Außenanlagen	<ul style="list-style-type: none"> • Grundsanierung des Sportplatzes am Oschatzer Ring • Erneuerung des Fitnessraums für die Schulgemeinschaft • Erweiterung der Sportaußengeräte auf dem Schulhof • Erweiterung der Basketballanlage in der Sporthalle • Errichtung eines Beachvolleyballfeldes
weitere Besonderheiten	<ul style="list-style-type: none"> • Neubepflanzung von 20 Bäumen auf dem Innenhof und dem Schulhof • Bestuhlung des Innenhofs mit Tischen und Stühlen zum Lernen und Verweilen (von April - Oktober jeden Jahres) • Bereitstellung einer Fahrradreparaturstation im Innenhof (ganzjährig) • Bereitstellung von Spinden bzw. Schließfächern für das Kollegium • Schaffung einer Nichtraucherzone vor dem Haupteingang (öffentliches Straßenland) in Kooperation mit dem Straßenbauamt Marzahn-Hellersdorf

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule, zur Zahl der Schülerinnen und Schüler sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten der Rahel-Hirsch-Schule (OSZ Gesundheit/Medizin) über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

2 Ergebnisse der Inspektion

2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken

- I. Schulleitungshandeln, das von Wertschätzung, Partizipation und Innovation geprägt ist
- II. auf breiter Basis akzeptierte und gelebte Kultur der systematischen Schulentwicklung
- III. effektive und transparente Arbeits- und Kommunikationskultur

Entwicklungsbedarf

- IV. Unterrichtsentwicklung, die die heterogenen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler stärker berücksichtigt

2.2 Erläuterungen

2.2.1 Schulqualität

zu I.

Die Schulleiterin setzt sich mit hohem Engagement für ihre Schule ein. Sie begegnet der Schulgemeinschaft zugewandt und pflegt eine Kultur der offenen Tür. Durch ihre wertschätzende und aufgeschlossene Haltung gegenüber allen am Schulleben Beteiligten schafft sie ein kooperatives und offenes Arbeitsklima. Mit ihrem partizipativen Führungsstil gewinnt sie nicht nur das Vertrauen Ihres Kollegiums, sondern erlangt auch hohe Anerkennung in der Schulöffentlichkeit. Als Impulsgeberin fördert sie die Entwicklung und Umsetzung neuer Ideen und innovativer Konzepte. Mit dem Projekt „Schule 2030“, an dem insgesamt acht berufliche Schulen innerhalb der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie beteiligt sind, verfolgt sie das Ziel, die innerschulischen Lernprozesse neu zu denken und zu modernisieren. Ihre Absicht ist es dabei, personalisierte bzw. modularisierte Lernformen anzubieten, um die Schülerinnen und Schüler zu einem erfolgreichen Berufs- bzw. Schulabschluss zu führen. Bei diesem Prozess bezieht sie sowohl Schülerinnen und Schüler als auch die Lehrkräfte aktiv ein, was zu einer breiten Akzeptanz und Identifikation mit dem Vorhaben führt. So greift das Schulleitungsteam Initiativen und Anregungen aus der Schulgemeinschaft auf, wobei es Wert auf eine iterative Herangehensweise legt: Es schafft die nötigen Freiräume und motiviert zur Erprobung neuer Vorhaben; Projekte, die nicht den gewünschten Erfolg bringen, werden verworfen. Das Handeln ist geprägt von einem konstruktiven Umgang mit Kritik, strategischem Weitblick und flexiblem Umdenken in der Steuerung von Prozessen.

zu II.

Das Kollegium der Rahel-Hirsch-Schule verfolgt eine kontinuierliche Schulentwicklung, die von Transparenz geprägt ist und eine breite Akzeptanz bei allen Beteiligten erfährt. Die Instrumente der Qualitätssicherung werden systematisch genutzt und sind eng miteinander verzahnt, so werden beispielsweise alle auf Projektkarten festgehaltene Entwicklungsziele im schulinternen Evaluationsbericht wiederaufgenom-

men und reflektiert. Die Ergebnisse dieses Prozesses werden dann wiederum für die weitere Schulentwicklung genutzt. Es gibt Projektverantwortliche, regelmäßige Gelegenheiten zum Austausch in den schulischen Gremien und ein fest etabliertes sogenanntes QM-Team, welches die Schulentwicklung zielorientiert begleitet. Das Schulprogramm wird im Drei-Jahres-Rhythmus fortgeschrieben. Die zwölf auf den Projektkarten dargestellten Ziele sind SMART³ formuliert und mit konkreten Zeit-Maßnahmen-Planungen hinterlegt. Wesentliche Entwicklungsvorhaben der Schule sind dabei die Implementierung der durchgängigen Sprachbildung in allen Bildungsgängen, die Stärkung der Partizipation der Lernenden oder die Schaffung gesundheitsförderlicher Lern- und Arbeitsbedingungen.

zu III.

Die Kommunikationsprozesse auf allen Ebenen der Schulgemeinschaft sind effektiv und transparent organisiert. So arbeitet die Schule seit 2019 mit IServ – einem Schulserver mit integrierter Schulcloud. Die Schulgemeinschaft hat hierüber Zugang zu schulorganisatorisch relevanten Informationen für die tägliche Arbeit. Hier werden beispielsweise Vertretungen, Raum- und Stundenplanänderungen und abteilungsübergreifende Jahrestermine für alle Beteiligten nachvollziehbar dargestellt. Interne Arbeitsprozesse wie die Protokolle der Gremiensitzungen sind ebenfalls über die Plattform dokumentiert und allen zugänglich. Im Rahmen von WebUntis nutzt die Schule zudem digitale Klassenbücher. Lehrende binden die Plattform IServ gezielt in den Unterricht ein, indem sie dort systematisch Arbeitsmaterialien online zur Verfügung stellen, die die Schülerinnen und Schüler im Unterricht unmittelbar auf ihren eigenen Geräten abrufen können.

Die Schulleitung sowie Funktionsstelleninhaberinnen und -inhaber treffen sich einmal im Monat zu einem sogenannten Jour fixe, in dem sie sich abteilungsübergreifend austauschen. Neue Kolleginnen und Kollegen erhalten eine ausführliche Handreichung zu den Abläufen und Verantwortlichkeiten an der Schule. Auf Initiative der Jugendlichen gibt es über das Schulhaus verteilt Sitzgelegenheiten mit Tischen und Landestationen, an denen die Schülerinnen und Schüler miteinander arbeiten und ins Gespräch kommen können. Die Schule hat zudem einen PC-Raum eingerichtet, der für die Lernenden während der Schulzeit frei zugänglich ist.

2.2.2 Unterrichtsqualität

Der Unterricht an der Rahel-Hirsch-Schule findet in allen Bildungsgängen in einer ruhigen, überwiegend konzentrierten Arbeitsatmosphäre statt. Die Lehrkräfte sind gegenüber den Lernenden zugewandt und es herrscht ein respektvoller Umgang miteinander. Auch die Jugendlichen sind untereinander freundlich und hilfsbereit, der Unterricht verläuft nahezu durchgehend störungsarm.

Die Stunden sind weitestgehend klar und nachvollziehbar strukturiert. Unterschiedliche aktivierende Methoden wie Gruppenpuzzle, Stationenlernen oder Experimentieren sind vereinzelt zu beobachten, die Vermittlung der vor allem fachlichen Lerninhalte erfolgt im Großteil der Stunden jedoch durch einen Unterrichtsstil, der durch einen hohen Redeanteil der Lehrkräfte geprägt ist. Die gute digitale Ausstattung der Unterrichtsräume nutzen sie dabei vor allem zum Präsentieren und Veranschaulichen von Lerninhalten. Gelenkte Unterrichtsgespräche und die Bearbeitung neuer oder Übungsaufgaben durch die Lernenden mit Hilfe zur Verfügung gestellter Arbeitsblätter sind die weiteren dominierenden Elemente der Unterrichtsgestaltung. Auf den angemessenen Gebrauch von Bildungs- und vor allem Fachsprache wird in etwa

³ SMART bedeutet spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert.

zwei Dritteln der Stunden geachtet, die Kommunikation der Lernenden untereinander findet in etwa einem Drittel des Unterrichts im Rahmen kooperativer Lernformen statt.

Zu IV.

Vor allem die Lehr- und Lernprozesse in den dualen Bildungsgängen sind durch eine klare berufliche Ausrichtung charakterisiert. Der Unterricht ist hier curricular zumeist in Lernfeldern angelegt, das damit verbundene Modell der vollständigen Handlung ist allerdings nur in Ansätzen in den Stunden zu beobachten. Zu einer inhaltlichen Verschränkung kommt es dabei vor allem in Hinblick auf die medizinischen und verwaltungstechnischen Arbeitsprozesse, die zumeist von einer Lehrkraft unterrichtet werden. Kognitiv herausfordernde Lernsituationen, die den Lernenden beispielsweise Raum für Hypothesenbildung oder die Beschreibung individueller Lernwege geben, sind in etwa jeder fünften Unterrichtsstunde vorhanden. Vor allem haben die Schülerinnen und Schüler selten die Möglichkeit, Lernabläufe selbst zu organisieren. Leistungsdifferenzierte Lernangebote kommen vereinzelt vor, meist gibt es für alle Lernenden identische Arbeitsblätter.

Die äußerst heterogenen Voraussetzungen der Lernenden der Rahel Hirsch-Schule finden bei der Gestaltung der Unterrichtsprozesse im berufsvorbereitenden und in den studienqualifizierenden Bildungsgängen eine etwas stärkere Berücksichtigung. Vor allem sind hier Aufgabenstellungen, die zum Nachdenken anregen oder Problemlösefähigkeiten erfordern, deutlich ausgeprägter zu beobachten, sie lassen sich in etwa der Hälfte der Stunden beobachten. Auch das selbstregulierte Lernen sowie leistungsdifferenzierte Aufgabenformate, in denen unterschiedliche Möglichkeiten der Bearbeitung oder Wahlmöglichkeiten nach Interessen bestehen, sind hier häufiger zu sehen, wenngleich letztere auch nur in etwa jeder fünften Unterrichtssequenz. Im Hinblick auf die weiteren Kriterien lernwirksamen Unterrichts lassen sich darüber hinaus keine weiteren signifikanten Unterschiede zu den beruflichen Bildungsgängen feststellen.

2.3 Qualitätsprofil 2023/2024⁴

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung
1.1	Schulprogramm	A
1.2	Interne Evaluation	A
1.3	Externe Evaluation	./.
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung
2.1	Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	A
2.1.a	Sprachbildung	B
2.1.b	Medienbildung	A
2.2	Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil
2.3	Systematische Förderung und Beratung	B
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung
3.1	Beteiligung	./.
3.2	Schule als Lebensraum	./.
3.3	Kinder- und Jugendschutz	A
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	A
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	A
4.3	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	./.
4.4	Unterrichtsorganisation	./.
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	./.
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	A
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung
6.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	./. ⁵
6.2	Datengestützter Umgang mit den Schulleistungsdaten	B
6.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	./.
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung
E.3	Berufs- und Studienorientierung	A
E.4	Lernfeld	B

./. (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

⁴ Das Qualitätsprofil beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 4.

⁵ Das Qualitätsmerkmal 6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn wird an Oberstufenzentren nicht bewertet.

2.4 Unterrichtsprofil 2023/2024

Kriterien lernwirksamen Unterrichts	++	+	-	--	Mittelwert ⁶
2.2.1 Das Verhalten der Lehrkraft ist wertschätzend und respektvoll.	89%	10%	1%	0%	3,88
2.2.2 Das Verhalten der Schülerinnen und Schüler ist wertschätzend und respektvoll.	82%	15%	3%	0%	3,78
2.2.3 Die Lehrkraft nimmt wahr, was im Klassenzimmer geschieht.	67%	23%	9%	1%	3,57
2.2.4 Die Lehr- und Lernzeit wird effektiv genutzt.	58%	27%	12%	3%	3,39
2.2.5 Der Unterricht verläuft störungsarm.	76%	14%	9%	1%	3,65
2.2.6 Die Lehrkraft schafft eine klare Struktur des Unterrichts.	38%	49%	8%	5%	3,20
2.2.7 Die Lehrkraft unterstützt die Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler durch regelmäßiges und konstruktives Feedback.	23%	43%	20%	14%	2,75
2.2.8 Die Lehrkraft schafft kognitiv herausfordernde, anspruchsvolle Lerngelegenheiten.	10%	25%	21%	45%	2,00
2.2.9 Die Lehrkraft sorgt für die Sicherung des Lernzuwachses bzw. Kompetenzerwerbs.	28%	41%	14%	16%	2,82
2.2.10 Die Lehrkraft fördert das selbstregulierte Lernen der Schülerinnen und Schüler.	5%	15%	15%	64%	1,62
2.2.11 Die Lehrkraft fördert die Sprachhandlungskompetenz der Lernenden.	23%	42%	29%	5%	2,83
2.2.12 Die Lehrkraft berücksichtigt die Lernvoraussetzungen der Lernenden.	4%	11%	13%	72%	1,48
2.2.13 Die Lehrkraft setzt digitale Lösungen gezielt zur Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen ein.	10%	32%	34%	25%	2,26

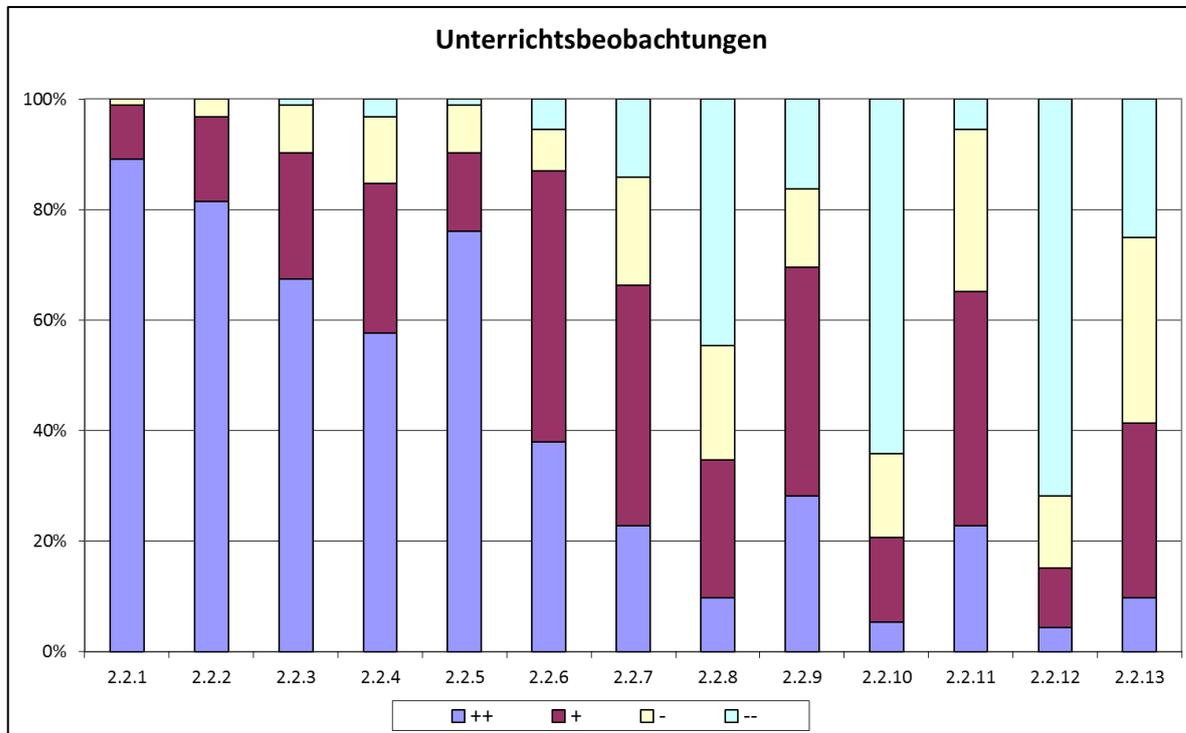
Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

++ trifft zu + trifft eher zu - trifft eher nicht zu -- trifft nicht zu

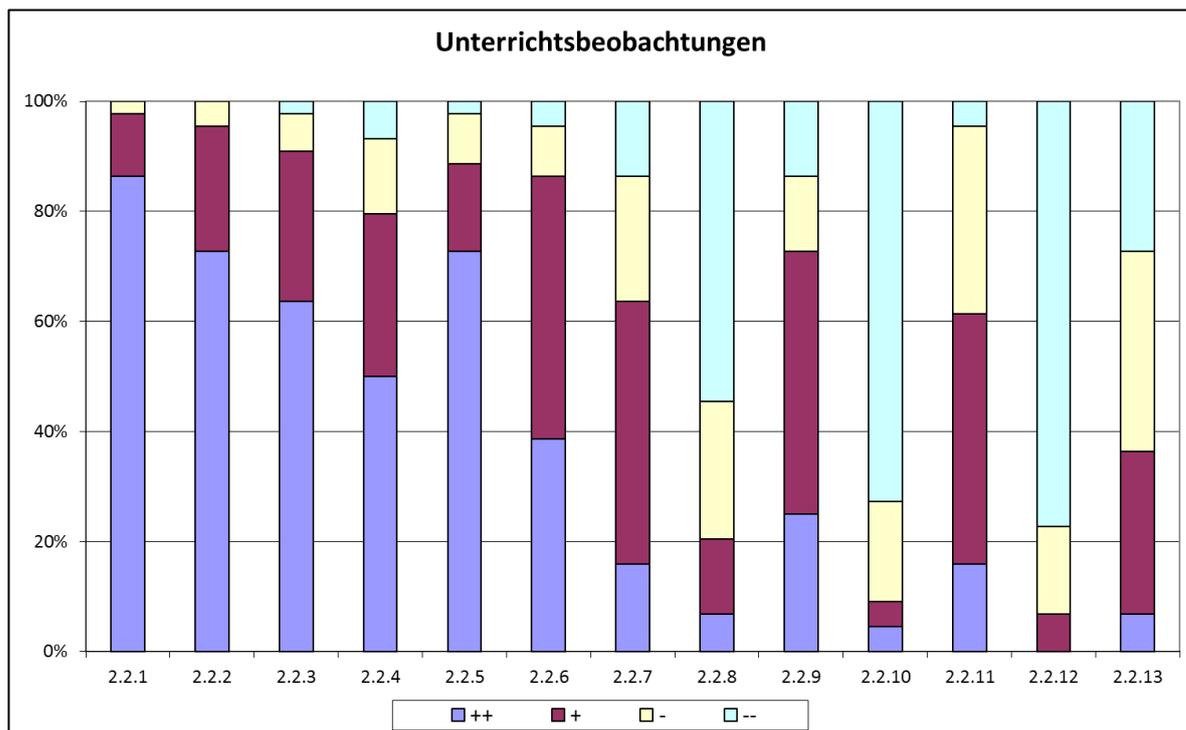
⁶ Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

2.5 Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts

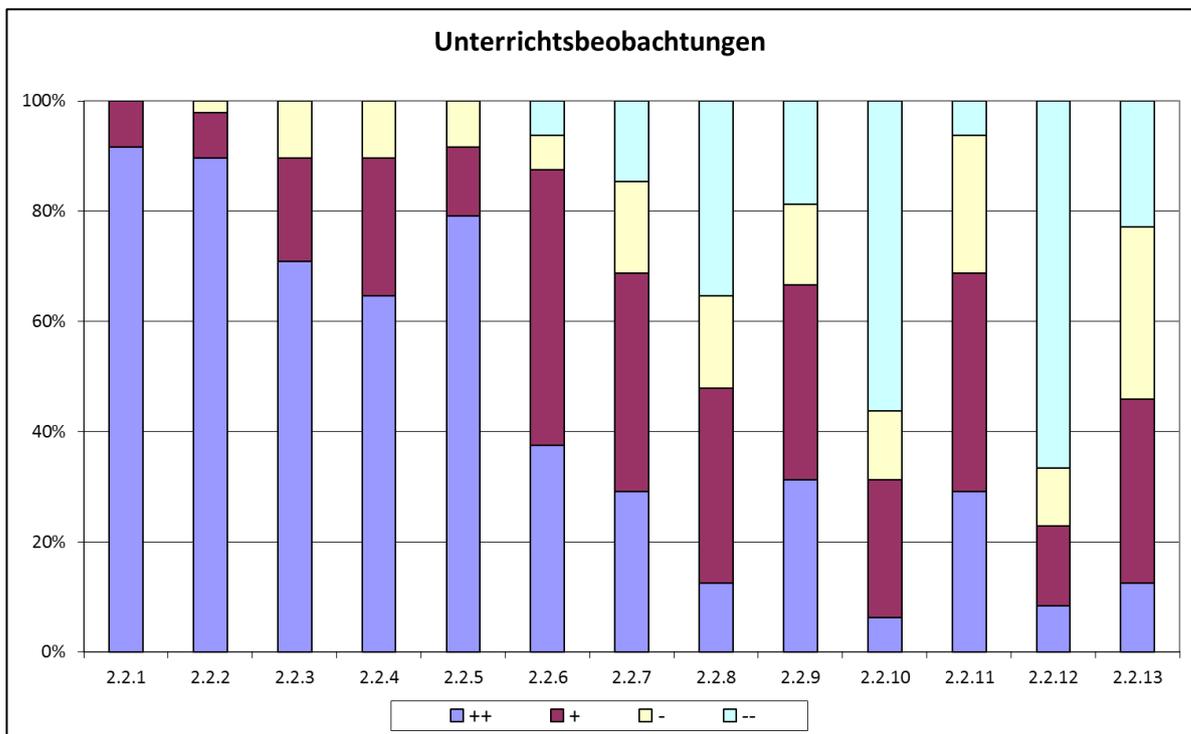
alle Bildungsgänge



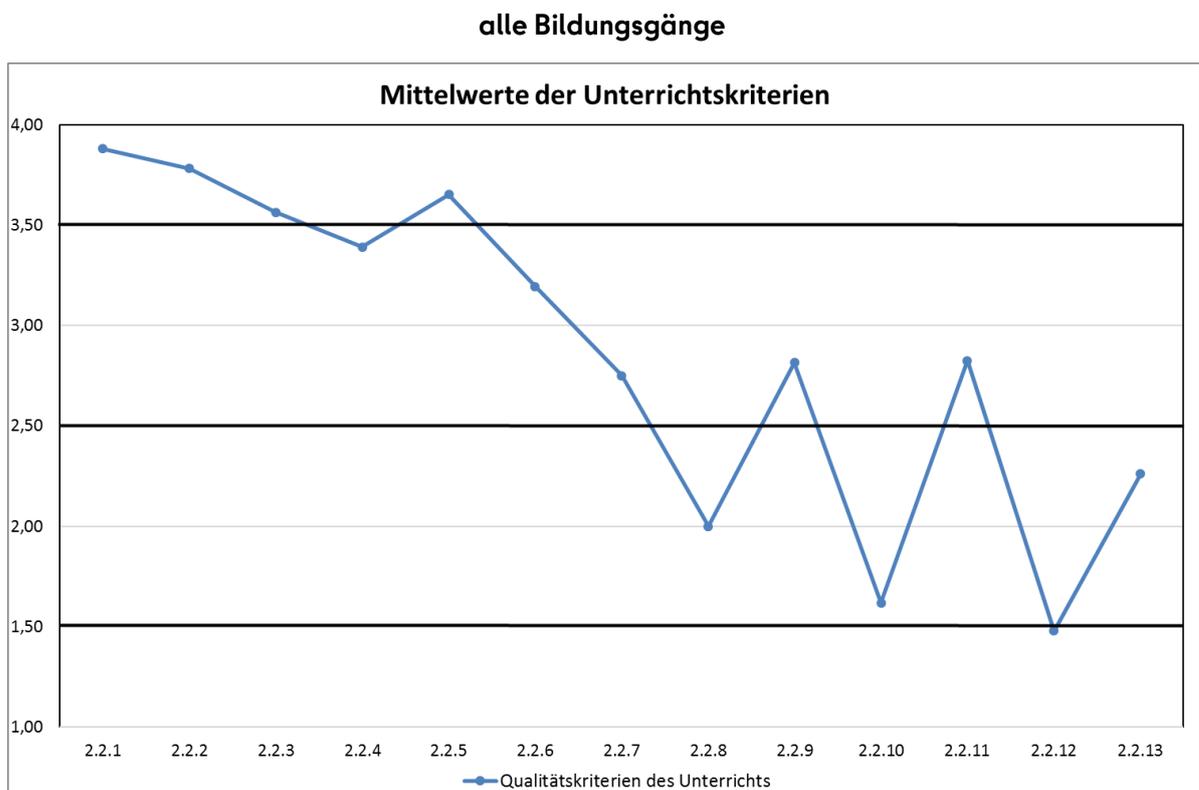
duale Bildungsgänge



Berufsvorbereitung und studienqualifizierende Bildungsgänge



2.6 Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts



3 Daten zur Inspektion

3.1 Unterrichtsbesuche

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	92
-----------------------------------------------------------	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
22	49	21

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
2	8	21	29	29	3	0
durchschnittliche Lerngruppenfrequenz				17		

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	45	20

eingesetzte Medien⁷

digitale und visuelle Medien

77 %	PC/Notebook/Tablet/Smartphone
15 %	interaktives Whiteboard
2 %	Lernsoftware
3 %	Lernplattform
23 %	Dokumentenkamera
63 %	Tafel/Whiteboard
0 %	OHP
2 %	Plakat/Flipchart/Pinnwand/Wandzeitung

Printmedien

14 %	Fachbuch/Lehrbuch
4 %	Ergänzende Lektüre
2 %	Nachschlagewerke z. B. Duden, Tabellen usw.

sonstige Medien

24 %	Heft/Hefter/Arbeitsheft
70 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
32 %	Fachrequisiten (für die Hand der Schüler/innen)
5 %	Fachrequisiten (für die Hand der Lehrkraft, Modelle etc.)
7 %	Audiomedien

⁷ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

eingesetzte Methoden/wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁸

58 %	Bearbeiten neuer Aufgaben
39 %	Üben/Wiederholen/Festigen
1 %	Vortrag/Präsentation durch die Lehrkraft
30 %	Anleitung durch die Lehrkraft/direkte Instruktion
48 %	Unterrichtsgespräch
3 %	Fragend-entwickelndes Gespräch
4 %	Brainstorming
3 %	Diskussion/Debatte/Gesprächskreis
7 %	Recherchieren
12 %	Vortrag/Präsentation durch Schüler/innen

16 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
2 %	Stationenlernen/Lernbuffet/Tagesplan/Wochenplan
0 %	Lernwege/Kompetenzraster/Lerntagebuch/Portfolio
10 %	Kooperative Lernformen
1 %	Projektarbeit
0 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
1 %	Lernspiel/Planspiel/Rollenspiel
1 %	Konstruieren/Produzieren
2 %	Untersuchen/Analysieren
1 %	Experimentieren

PC waren vorhanden in	90 %
-----------------------	------

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Arbeit im Plenum	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
prozentuale Verteilung ⁹	66 %	35 %	17 %	21 %

⁸ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

⁹ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

3.2 Ablauf der Inspektion

Online-Befragungen	vom 01.12.2023 bis 22.12.2023
Vorgespräch	11.01.2024
92 Unterrichtsbesuche	15./20./22.02.2024
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	15.02.2024
Interview mit Schülerinnen und Schülern / Auszubildenden ¹⁰	15.02.2024
Interview mit Lehrkräften	
Interview mit Funktionsstelleninhaberinnen und Funktionsstelleninhabern	
Interview mit dem Beratungsteam	20.02.2024
Interview Abteilungsleitung I und II	
Interview mit der Schulleiterin	22.02.2024
Interview mit dem stellvertretender Schulleiter	
Aufsuchende Gespräche mit Sekretärinnen, Verwaltungsleitung, Bundesfreiwilligendienstleistenden	20.02.2024
Präsentation des Berichts	nach Absprache

¹⁰ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil

Normierungstabelle

Die Bewertung der einzelnen Merkmale innerhalb des Qualitätsprofils erfolgt über Indikatoren. Die folgende Tabelle zeigt die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens mit „trifft zu“ bewertet sein müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																							
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)	18 (9)	18 (9)	19 (9)	20 (10)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12	13	14	14	15
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8	9	9	10	10

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		
1.1 Schulprogramm		
Qualitätskriterien		Wert
1.1.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. <u>Im Leitbild der Schule ist eine inklusive Kultur verankert.</u> ¹¹	+
	3. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	4. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung (Unterrichtsgestaltung).	+
	5. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	++
	6. Die Schul- bzw. Unterrichtsqualität wird in den schulischen Gremien thematisiert.	++
	7. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	++
	8. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	++
	9. Das Schulprogramm entspricht den rechtlichen Vorgaben (§ 8 SchulG).	++
	10. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
Bewertung		A

1.2 Interne Evaluation		
Qualitätskriterien		Wert
1.2.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Die Schule überprüft in regelmäßigen Abständen das Erreichen der im Schulprogramm festgelegten Entwicklungsziele.	++
	2. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	++
	3. Für die Evaluationsvorhaben sind Indikatoren abgestimmt.	++
	4. Die interne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	++
	5. Evaluationsergebnisse werden in der Schule dokumentiert.	++
	6. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	7. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	++
	8. Aus der internen Evaluation und der Bestandsanalyse abgeleitete Maßnahmen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
Bewertung		A

¹¹ Die Indikatoren zur Inklusion sind durch eine Unterstreichung gekennzeichnet.

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		
2.1 Schulinternes Curriculum / Unterrichtsentwicklung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.1 Schulinternes Curriculum		
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält fachbezogene, kompetenzorientierte Festlegungen für alle Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u>	++
	<i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> 2. Im schulinternen Curriculum sind die Vereinbarungen zu den Teilen A und B des Rahmenlehrplans schulspezifisch integriert.	./.
	<i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> 3. Für das Basiscurriculum Sprachbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch (horizontale Verknüpfungen zwischen den Fächern/Lernbereichen) und jahrgangsübergreifend (vertikal aufsteigende Verknüpfungen) ausgewiesen. <i>Für berufliche Schulen:</i> Der Kompetenzzuwachs in der Sprachbildung ist bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	++
	<i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> 4. Für das Basiscurriculum Medienbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend ausgewiesen.	./.
	5. Für übergreifende Themen ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend bzw. bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	++
	2.1.2 Unterrichtsentwicklung	
Indikatoren	1. Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den schulischen Gremien.	+
	2. <u>In Konferenzen oder Teams werden konkrete Unterrichtsinhalte abgestimmt.</u>	++
	3. <u>In Konferenzen oder Teams werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.</u>	+
	4. <u>In Konferenzen oder Teams wird der Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien abgestimmt.</u>	++
	5. <u>Die Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule umgesetzt.</u>	+
	6. <u>Die Fachverantwortlichen informieren regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen der Fächer (spezielle Regionalkonferenzen für berufliche Schulen).</u>	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 7. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	++
2.1.3 Anwendungsbezug der Lehr- und Lerngegenstände		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	+
	2. Fachübergreifende und/oder fächerverbindende Projekte sind in den Unterricht implementiert.	-
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	+
2.1.4 Leistungsbewertung		
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält Festlegungen zur Leistungsbewertung.</u>	++
	2. <u>Für die Fächer liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.</u>	++
	3. Für die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind die Kriterien der Leistungsbewertung in den Fächern transparent.	+
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+
	<i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> 5. Die Erziehungsberechtigten werden über die Bewertungsmaßstäbe informiert.	./.
Bewertung		A

zusätzliche Normierungsbedingung:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +; 2.1.a und 2.1.b mindestens „C“

2.1.a Sprachbildung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.a.1 Durchgängige Sprachbildung		
Indikatoren	1. Eine Sprachbildungsorganisation unterstützt aktiv die schulischen Gremien bzw. Arbeitsgruppen (z. B. Sprachbildungsbeauftragter/in, Steuergruppe oder professionelle Lerngemeinschaft zur Sprachbildung).	+
	2. <u>Die Schule verständigt sich über sprachbildende Maßnahmen bzw. Methoden zur Unterstützung der Ziele im Unterricht</u> (z. B. Spracherwerb, Training von Lese-/Schreibflüssigkeit, Vermittlung von Lese-/Schreibstrategien, Bewertungsgrundlage für mdl./schriftl. Beiträge, Absprachen zu Operatoren, Erhöhung des Sprachanteils durch kommunikative Lernarrangements).	+
	3. Die Fachkonferenzen stimmen sich über ihren Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung ab (fachspezifische Konkretisierung im schulinternen Curriculum).	+
	4. <u>Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten werden durch Angebote zielgerichtet gefördert</u> (z. B. Glossare, Texterschließungsstrategien, Tandemlesen, Lesepaten, temporäre Lerngruppen wie auch Sprachlernklassen oder Brückenkurse).	+
	5. Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit guten Sprachkenntnissen werden durch gezielte Angebote gefördert.	-
	6. An der Schule sind zusätzliche Sprachbildungsangebote etabliert.	+
	7. <u>Mehrsprachigkeit wird im schulischen Alltag als Ressource genutzt.</u>	-
	<i>Für Schulen mit Sprachlernklassen:</i>	
8. Spezifische Fortbildungsangebote werden besucht und im Kollegium kommuniziert.	./.	
Bewertung		B

2.1.b Medienbildung			
Qualitätskriterien		Wert	
2.1.b.1 Lernen mit digitalen Medien			
Indikatoren	1. Es gibt in den Fächern Vereinbarungen über die Einbindung digitaler Medien zur Unterstützung von Lernprozessen.	++	
	2. Den Schülerinnen und Schülern steht ein Angebot an digitalen Bildungsmedien zur Verfügung.	++	
	3. Die Schule nutzt regelmäßig webbasierte Plattformen (Informationsaustausch, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Rechercheaufträge, Unterrichtsgestaltung).	++	
	4. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden erhalten regelmäßig die Gelegenheit, zu Lerninhalten Medien zu produzieren.	+	
	5. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden Praxiserfahrungen im Medienbereich durch besondere Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	+	
	6. Zur Lernstand-Diagnose der Schülerinnen und Schüler werden digitale Formate genutzt.	+	
	7. Die Lehrkräfte nutzen Fortbildungsangebote im Hinblick auf die didaktisch-methodischen Anforderungen des digital gestützten Lernens .	+	
	<i>Für berufliche Schulen:</i>		
	8. In den Gremien sind Maßnahmen zum Kompetenzerwerb der Auszubildenden/Studierenden für die digitale Arbeitswelt vereinbart.	++	
<i>Für ISS, Gymnasien, berufliche Schulen:</i>			
9. Die Schule bietet die Möglichkeit der freien Nutzung von Medien (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	++		
2.1.b.2 Lernen über digitale Medien			
Indikatoren	1. Die Schule fördert den reflektierten Umgang der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/ Studierenden mit Medien (Chancen und Risiken, Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrechte in der Mediengesellschaft).	-	
	2. Alle beteiligten Gruppen haben sich auf Regeln des verantwortungsvollen Umgangs mit Medien verständigt (Schulprogramm, Klassenregeln, Hausordnung).	-	
	<i>außer berufliche Schulen:</i>		
3. Zwischen Schule und Erziehungsberechtigten findet ein Austausch in Erziehungsfragen zur Medienutzung statt.	./.		
Bewertung		A	

2.2 Unterrichtsgestaltung - Indikatoren zum Unterrichtsprofil

Qualitätskriterien lernwirksamen Unterrichts

2.2.1 Das Verhalten der Lehrkraft ist wertschätzend und respektvoll.

Indikatoren	1. Die Lehrkraft verhält sich den Schülerinnen und Schülern gegenüber fair und gerecht	93,5 %
	2. Es besteht eine angstfreie Lernatmosphäre.	95,7 %
	3. Die Lehrkraft bringt mit ihrem Verhalten Wertschätzung für die Schülerinnen und Schüler zum Ausdruck.	73,9 %

2.2.2 Das Verhalten der Schülerinnen und Schüler ist wertschätzend und respektvoll.

Indikatoren	1. Die Schülerinnen und Schüler nehmen aufeinander Rücksicht.	87,0 %
	2. Die Schülerinnen und Schüler verhalten sich gegenüber der Lehrkraft freundlich und respektvoll.	85,9 %
	3. Grundlegende Regeln des sozialen Umgangs werden beachtet.	88,0 %

2.2.3 Die Lehrkraft nimmt wahr, was im Klassenzimmer geschieht.

Indikatoren	1. Die Lehrkraft reagiert, wenn sich einzelne Schülerinnen und Schüler mit unterrichtsfremden Dingen beschäftigen.	22,8 %
	2. Die Lehrkraft zeigt Präsenz.	85,9 %
	3. Die Lehrkraft zeigt den Schülerinnen und Schülern, dass sie das Geschehen im Unterricht wahrnimmt.	59,8 %
	4. Wenn die Lehrkraft sich einzelnen Schülerinnen und Schülern zuwendet, behält sie den Rest der Klasse im Auge.	44,6 %

2.2.4 Die Lehr- und Lernzeit wird effektiv genutzt.

Indikatoren	1. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	80,4 %
	2. Die Arbeitsaufträge sind klar (eindeutige Formulierungen z. B. durch Nutzung von Operatoren).	73,9 %
	3. Die Lehrkraft achtet darauf, dass individuelle Warte- und Leerlaufzeiten für die Schülerinnen und Schüler gering bleiben.	32,6 %

2.2.5 Der Unterricht verläuft störungsarm.

Indikatoren	1. Störungen werden rasch und zielführend beendet.	18,5 %
	2. Die Lehrkraft reagiert auf Störungen ruhig.	22,8 %
	3. Die Lehrkraft setzt bei Störungen vereinbarte Regeln durch und unterstützt Verhaltensänderungen konstruktiv.	5,4 %
	4. Die Lehrkraft verhält sich bei Störungen klar und eindeutig.	15,2 %

2.2.6 Die Lehrkraft schafft eine klare Struktur des Unterrichts.

Indikatoren	1. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Stundenverlauf (z. B. Advance Organizer, Vorschauen, Gliederungen).	29,3 %
	2. Es wird erläutert, welches Wissen bzw. welche Kompetenzen sich die Lernenden aneignen sollen.	43,5 %
	3. Lerninhalte und -ergebnisse werden veranschaulicht (z.B. durch Beispiele, Grafiken, Modelle, Tafelbild).	46,7 %
	4. Erklärungen der Lehrkraft sind gut verständlich.	75,0 %
	5. Das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler wird gezielt aktiviert.	37,0 %

2.2.7 Die Lehrkraft unterstützt die Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler durch regelmäßiges und konstruktives Feedback.		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft signalisiert den Schülerinnen und Schülern, dass sie ihnen etwas zutraut.	77,2 %
	2. Die Lehrkraft motiviert die Schülerinnen und Schüler, sich (z. B. bei Schwierigkeiten) mit dem Lerngegenstand auseinanderzusetzen.	46,7 %
	3. Auf Über- oder Unterforderungen in der Lerngruppe wird unmittelbar reagiert.	8,7 %
	4. Die Lehrkraft setzt Anerkennung, Lob, Würdigung von Leistungen u. ä. zur Motivation der Lernenden ein.	60,9 %
	5. Die Lehrkraft würdigt individuelle Lernfortschritte.	17,4 %
2.2.8 Die Lehrkraft schafft kognitiv herausfordernde, anspruchsvolle Lerngelegenheiten.		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft unterstützt anspruchsvolle Denkprozesse durch aktivierende Fragen.	29,3 %
	2. Explorierende oder produktive Lernaktivitäten (z. B. Knobeln, Testen, Entwerfen) sind Bestandteil des Unterrichts.	13,0 %
	3. Die Schülerinnen und Schüler werden ermutigt, selbst Hypothesen/Vermutungen zu entwickeln.	13,0 %
	4. Die Lehrkraft regt die Schülerinnen und Schüler an, unterschiedliche Perspektiven zu vergleichen und zu diskutieren.	14,1 %
	5. Ergebnisse/Lösungen werden in einen größeren Zusammenhang eingeordnet.	14,1 %
2.2.9 Die Lehrkraft sorgt für die Sicherung des Lernzuwachses bzw. Kompetenzerwerbs.		
Indikatoren	1. Es gibt Aufgaben zum Üben oder zum Vertiefen des Lernstoffes (Reproduzieren, Automatisieren, Systematisieren).	56,5 %
	2. Teil- bzw. Gesamtzusammenfassungen sind Bestandteil des Unterrichts.	25,0 %
	3. Übungsaufgaben werden schriftlich oder mündlich korrigiert.	50,0 %
2.2.10 Die Lehrkraft fördert das selbstregulierte Lernen der Schülerinnen und Schüler.		
Indikatoren	1. Ein selbstständiges Gestalten der Arbeitsprozesse durch die Schülerinnen und Schüler ist möglich.	10,9 %
	2. Die Lehrkraft lässt unterschiedliche Darstellungsformen von Lernergebnissen bzw. Präsentationsmöglichkeiten (auch digitale) zu.	8,7 %
	3. Verschiedene Medien (auch digitale) bzw. Materialien zur Erarbeitung von Lerninhalten stehen zur Wahl.	19,6 %
	4. Die Schülerinnen und Schüler können selbstständig Informationen zum Thema sammeln.	16,3 %
	5. Die Schülerinnen und Schüler werden dabei unterstützt, den Lernprozess zu planen und zu kontrollieren.	5,4 %
2.2.11 Die Lehrkraft fördert die Sprachhandlungskompetenz der Lernenden.		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft fungiert als sprachliches Vorbild.	89,1 %
	2. Auf einen angemessenen Gebrauch der Bildungs- bzw. Fachsprache wird geachtet.	64,1 %
	3. Umfassende Phasen zum Hörverstehen (4,3 %), zum Leseverstehen (17,4 %), mit Sprech- anlässen (39,1 %), mit Schreibenanlässen (16,3 %) sind in den Unterricht integriert.	59,8 %
	4. Lernsituationen zur Festigung bzw. Anwendung sprachlicher Kompetenzen werden geschaffen.	23,9 %
	5. Die Lehrkraft fördert Interaktion/Kommunikation der Lernenden untereinander.	27,2 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt die Sprachbildung durch den Einsatz geeigneter Materialien (Scaffolding-Techniken wie Glossare, Formulierungshilfen, Textmuster, Sprachnetze, Beachtung von Mehrsprachigkeit etc.).	10,9 %
	7. Schülerinnen und Schüler wenden Strategien an (z. B. Lesestrategien).	0,0 %

2.2.12 Die Lehrkraft berücksichtigt die Lernvoraussetzungen der Lernenden.		
Indikatoren	1. Es sind individuelle leistungsdifferenzierte Lernangebote vorhanden, die den Umfang bzw. die Bearbeitungszeit (3,3 %), das Anspruchsniveau (6,5 %) berücksichtigen.	8,7 %
	2. Unterschiedliche Möglichkeiten der Bearbeitung des Lerngegenstands werden eröffnet (z. B. auditiv, visuell, taktil).	10,9 %
	3. Die Lernenden erhalten Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	8,7 %
	4. Lern-/Arbeitshilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke etc.) stehen zur Wahl.	9,8 %
	5. Die Lehrkraft gibt leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern zusätzliche Aufgaben mit einem höheren Schwierigkeitsgrad.	4,3 %
2.2.13 Die Lehrkraft setzt digitale Lösungen gezielt zur Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen ein.		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft bindet digitale Medien zur Unterstützung des Lernprozesses ein zum Präsentieren (72,8 %), zum Recherchieren (4,3 %), zum Produzieren (8,7 %), zum Kommunizieren (6,5 %).	75,0 %
	2. Lerninhalte werden durch digitale Medien veranschaulicht.	31,5 %
	3. Die eingesetzten digitalen Medien tragen zur Differenzierung im Unterricht bei.	6,5 %
	4. Im Unterricht wird der Umgang mit digitalen Medien (in Bezug auf Inhalte oder als Werkzeuge) kritisch reflektiert.	0,0 %

2.3 Systematische Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden		
Indikatoren	1. <u>Die Schule praktiziert lernprozessbegleitende Diagnostik (bzw. Lernstandserhebung).</u>	-
	2. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung Leistungsstärkerer aller Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u>	-
	3. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden mit Lernproblemen.</u>	+
	4. <u>Schülerinnen/Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt.</u>	++
	5. <u>Es gibt aktuelle Förderpläne, die individuelle Fördermaßnahmen zur Lernunterstützung beinhalten.</u>	./.
	6. <u>Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen, Schülern sowie Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern oder den Auszubildenden/Studierenden und Praxiseinrichtungen sind etabliert.</u>	++
	7. Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit internen und externen Fachleuten zur spezifischen Förderung aus.	++
	8. <u>Die Stunden, die der Schule zusätzlich für die Inklusion bzw. sonderpädagogische Förderung zur Verfügung gestellt wurden, werden sachgemäß eingesetzt.</u>	./.
	9. <u>Die Schule verständigt sich über die Teilnahme an Wettbewerben.</u>	-
	10. <u>Besondere Leistungen der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	++
	11. <u>Besondere Aktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	+
2.3.2 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden nutzen die Beratungsangebote der Schule.	++
	2. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schülerinnen/Schüler und deren Erziehungsberechtigte sowie Auszubildende/Studierende.	++
Bewertung		B

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: 2.3.1.2; 2.3.1.3 und 2.3.1.4 mindestens +

Qualitätsbereich 3: Schulkultur		
3.3 Kinder- und Jugendschutz		
Qualitätskriterien		Wert
3.3.1 Kinder- und Jugendschutz/Gewaltprävention		
Indikatoren	1. Es gibt präventive schulspezifische Maßnahmen zum Kinder- und Jugendschutz.	+
	2. Maßnahmen, die der Vermeidung von Kindeswohlgefährdungen, insbesondere durch sexuellen Missbrauch, Gewalt und Mobbing dienen, sind dokumentiert.	+
	3. In der Schule gibt es ein Krisenteam, das sich regelmäßig mit dem Kinder- und Jugendschutz befasst.	++
	4. Das pädagogische Personal tauscht sich mit internen und externen Fachleuten zu Fragen des Kinder- und Jugendschutzes aus.	++
	5. Aspekte des Kinder- und Jugendschutzes werden in den schulischen Gremien thematisiert.	++
Bewertung		A

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		
4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft		
Qualitätskriterien		Wert
4.1.1 Führungsverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i>	
	2. Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	./.
	3. Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird von den Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	4. Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt die Belange der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden ernst.	++
	5. Die Schulleiterin/Der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/Der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit bzw. den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	8. Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
<i>Für berufliche Schulen:</i>		
9. Die Abteilungsleitungen bzw. Ausbildungsbereichsleitungen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	++	
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft		
Indikatoren	1. <u>Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.</u>	++
	2. <u>Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.</u>	++
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal statt.	./.
	4. Die Schulleiterin/Der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung.	./.
	5. Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärterinnen und -anwärter ins Kollegium.	./.
	6. Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärterinnen und -anwärter mit den schulischen Abläufen vertraut gemacht werden.	./.
	7. Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i>	
8. Die Abteilungsleitungen bzw. Ausbildungsbereichsleitungen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	++	
Bewertung		A

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement		
Qualitätskriterien		Wert
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 <u>Unterrichtsentwicklung</u>	++
	2.2 Organisationsentwicklung	++
	2.3 Personalentwicklung	++
	2.4 <u>Erziehung und Betreuung</u>	++
	2.5 Schulleben	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine schulspezifische Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	./.
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	+	
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	++
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	-
	1.3 die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden	++
	2. Die Schulleiterin/Der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++
	3. Die Schulleiterin/Der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++
	4. Die Mitglieder der Schulleitung (für berufliche Schulen auch Abteilungsleitung/Koordination) nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i>	
	5. Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.	++
<i>Für berufliche Schulen:</i>		
6. Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen umgesetzt.	++	

4.2.3 Aufgabenwahrnehmung der Funktionsstelleninhaber/innen (mittleres Management)		
Indikatoren	1. Es gibt regelmäßig Sitzungen der Schulleitung mit den Fachverantwortlichen.	++
	2. Die Personen des mittleren Managements nehmen die Qualitätsentwicklung des Unterrichts als zentrale Aufgabe wahr.	+
	3. Die der Schule für zusätzliche Funktionen zur Verfügung stehenden Stunden werden zielgerichtet für die Schulentwicklung eingesetzt.	++
Bewertung		A

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +; 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“
 B: 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		
5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur		
Qualitätskriterien		Wert
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die dem pädagogischen Personal und allen weiteren Mitarbeitenden zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Arbeit schulischer Gremien und weiterer Gruppen ist nachvollziehbar dokumentiert.	++
	4. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	++
	5. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und dem mittleren Management funktioniert.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. Die Kommunikation zwischen Abteilungsleiterinnen/Abteilungsleitern bzw. Ausbildungsbereichsleiterinnen/Ausbildungsbereichsleitern und Kollegium funktioniert.	++
	7. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
5.2.2 Zusammenarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	++
	2. <u>An der Schule wird in multiprofessionellen Teams gearbeitet.</u>	++
	3. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	+
	4. Kollegiale Hospitationen finden statt.	-
Bewertung		A

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 5.2.1.4 und 5.2.1.7 ++
 B: 5.2.1.4 und 5.2.1.7 +

6.2 Datengestützter Umgang mit den Schulleistungsdaten			
Qualitätskriterien		Wert	
6.2.1 Umgang der Schule mit den Ergebnissen			
Indikatoren	1. Die Mitarbeitenden der Schule analysieren jährlich die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++	
	2. Die ausgewählten Statistiken des Indikatorenmodells werden in den schulischen Gremien analysiert.	./.	
	3. Die Mitarbeitenden leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse		
	3.1 <u>der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),</u>	./.	
	3.2 <u>der Individuellen Lernstandsanalyse (ILeA) in Jahrgangsstufe 2</u>	./.	
	3.3 <u>der Vergleichsarbeiten (VERA 3),</u>	./.	
	3.4 <u>der Individuellen Lernstandsanalyse (ILeA) in Jahrgangsstufe 5,</u>	./.	
	3.5 <u>des Probejahrs am Gymnasium,</u>	./.	
	3.6 <u>der Vergleichsarbeiten (VERA 8),</u>	./.	
	3.7 <u>der Berufsbildungsreife am Ende der 9. Jahrgangsstufe,</u>	./.	
	3.8 <u>des mittleren Schulabschlusses (MSA),</u>	+	
	3.9 <u>des Abiturs,</u>	+	
	3.10 <u>des Indikatorenmodells.</u>	./.	
	<i>Für berufliche Schulen:</i>		
	4. Die Mitarbeitenden der Schule analysieren jährlich die Schulleistungsdaten bezogen auf die in der Schule angebotenen Bildungsgänge.	+	
	5. Die Mitarbeitenden der Schule analysieren jährlich die Schullaufbahndaten.	+	
	6. <u>Die Mitarbeitenden entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf</u>		
	6.1 <u>die Verringerung der Schuldistanz bzw. der Quote des Schulabbruchs,</u>	++	
	6.2 <u>die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe,</u>	+	
	6.3 <u>die Anschlussfähigkeit,</u>	++	
<i>Für berufliche Schulen:</i>			
6.4 <u>die Weiterqualifizierung.</u>	-		
7. Schulleistungsdaten werden als Datenquelle für die Schulverträge genutzt.	-		
8. Die in den Schulverträgen formulierten Ziele und Maßnahmen werden in den schulischen Gremien kommuniziert.	+		
9. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der in den Schulverträgen formulierten Ziele und Maßnahmen gearbeitet.	++		
Bewertung		B	

Schulspezifische Qualitätsmerkmale		
E.3 Berufs- und Studienorientierung (BSO)		
Qualitätskriterien		Wert
E.3.1 Organisation der Berufs- und Studienorientierung		
Indikatoren	1. Die BSO ist als fachübergreifender Schwerpunkt im schulinternen Curriculum verankert.	+
	2. Die BSO ist in der Schule präsent (aktuelle Aushänge, Infos, Protokolle, Themen der SV usw.).	+
	3. Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika sind Teil der BSO an der Schule.	++
	4. Es gibt verbindliche Absprachen über die Vor- und Nachbereitung der Praktika an der Schule.	++
	5. Die Schule unterbreitet für alle Jahrgangsstufen praxisbezogene Angebote.	+
	6. An der Schule gibt es Unterrichtseinheiten und/oder Projekte, in die außerschulische Expertinnen und Experten eingebunden sind.	+
	7. <u>In der Schule wird im Rahmen der BSO Geschlechterrollenzuschreibungen entgegengewirkt.</u>	++
	8. Die individuellen Berufs- oder Studienwahlprozesse werden von den Schülerinnen und Schülern verbindlich dokumentiert.	-
E.3.2 Unterstützung, Förderung und Beratung		
Indikatoren	1. Die Beratungsangebote der BSO-Teams bzw. der BSO-Koordinatorin/des BSO Koordinators werden von den Schülerinnen und Schülern genutzt.	./.
	2. <u>Die Schule wählt Beratungsangebote aus, die ihre Schülerschaft bei der Berufs- und Studienwahl unterstützen.</u>	++
	<i>Für ISS:</i> 3. <u>An der Schule existieren bei Bedarf Förderangebote des dualen Lernens mit einem erhöhten Praxisbezug.</u>	./.
Bewertung		A

E.4 Lernfeld		
Qualitätskriterien		Wert
E.4.1 Konzeptionelle Gestaltung des Lernfeldunterrichts		
Indikatoren	1. Die Förderung der beruflichen Handlungskompetenz in Anlehnung an den DQR/EQR ist konzeptionell verankert.	+
	2. Für die Lernfelder liegen kompetenzorientierte Curricula mit darin beschriebenen Lernsituationen vor, die an der beruflichen Realität orientiert sind.	++
	3. Die Lernsituationen sind nach dem Prinzip der vollständigen Handlung konzipiert (z. B. anhand einer Problemlösung, eines Kundenauftrages, einer Reklamation).	-
	4. Eine Verzahnung zwischen Theorie und Praxis findet im Lernfeldunterricht statt.	+
	5. Die Fachbereiche (z. B. auch Mathematik, Deutsch) stimmen sich über berufsspezifische Lernsituationen ab.	+
	6. Die im Lernfeldunterricht tätigen Lehrkräfte arbeiten in Teams.	-
	7. <u>Es gibt verbindliche Vereinbarungen zur Bewertung der Leistungen von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden im Lernfeldunterricht (z. B. Kompetenzraster).</u>	+
	8. <u>Den Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden sind die Bewertungsmaßstäbe im Lernfeldunterricht bekannt.</u>	+
Bewertung		B

5 Ergebnisse der Online-Befragungen

a) Lehrerinnen und Lehrer

Beteiligung: 94 %

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
1	Unser Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	75	47%	33%	4%	1%	15%
2	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	75	40%	41%	8%	4%	7%
3	Die Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm haben wir gemeinsam erarbeitet.	75	43%	36%	4%	0%	17%
4	Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob wir unsere Entwicklungsziele erreicht haben.	75	28%	47%	5%	0%	20%
5	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	75	27%	28%	19%	8%	19%
6	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	75	36%	20%	16%	15%	13%
7	Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	75	24%	25%	7%	1%	43%
8	In Arbeitsgruppen/Gremien sprechen wir darüber, wie wir den Unterricht weiterentwickeln können.	75	60%	31%	5%	0%	4%
9	Wir stimmen uns über Unterrichtsinhalte ab.	75	65%	32%	3%	0%	0%
10	Wir stimmen uns über Unterrichtsmethoden ab.	75	43%	37%	17%	3%	0%
11	Wir stimmen uns über den Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien ab.	75	57%	32%	11%	0%	0%
12	Die für mich zuständigen Fachverantwortlichen informieren mich regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen.	75	51%	32%	12%	4%	1%
13	Unsere Schule stimmt das Lehr- und Lernangebot mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten ab.	75	24%	32%	9%	3%	32%
14	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	75	7%	29%	43%	17%	4%
15	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	75	35%	31%	13%	5%	16%
16	Ich erkläre meinen Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden, wie ihre Noten zustande kommen.	75	89%	11%	0%	0%	0%
17	Ich informiere meine Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden regelmäßig über ihren Leistungsstand.	75	45%	52%	3%	0%	0%
18	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	75	33%	39%	12%	4%	12%
19	Wir haben uns auf besondere Angebote für Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten verständigt.	75	33%	33%	20%	3%	11%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
20	In meinen Unterricht beziehe ich die Mehrsprachigkeit von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden ein.	75	16%	32%	31%	19%	3%
21	Wir haben in den Fächern die Einbindung digitaler Medien zur Unterstützung von Lernprozessen vereinbart.	75	48%	40%	8%	1%	3%
22	Ich setze regelmäßig webbasierte Plattformen (z. B. Informationsaustausch, Unterrichtsmaterialien) ein.	75	57%	35%	5%	1%	1%
23	Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden gestalten in meinem Unterricht digitale Medien (z. B. Videoclips, Podcasts).	75	20%	39%	35%	7%	0%
24	Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. weiterführende/vertiefende Aufgabenstellungen bzw. -formate, Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	75	7%	17%	32%	19%	25%
25	Wir haben Maßnahmen zum Kompetenzerwerb der Auszubildenden/Studierenden für die digitale Arbeitswelt vereinbart, die für alle gelten.	75	25%	36%	13%	4%	21%
26	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende durch besondere Angebote gefördert.	75	5%	27%	33%	12%	23%
27	Leistungsschwächere Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	75	23%	61%	11%	0%	5%
28	Ich befrage die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden zur Qualität meines Unterrichts (u. a. mithilfe des ISQ-Selbstevaluationsportals).	75	24%	31%	29%	11%	5%
29	Die Vertretung der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	75	41%	41%	7%	0%	11%
30	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	75	4%	15%	41%	20%	20%
31	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	75	4%	11%	41%	11%	33%
32	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung/Identität).	75	75%	24%	1%	0%	0%
33	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	75	24%	53%	16%	0%	7%
34	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden gemeinsam entwickelte Regeln.	75	35%	40%	13%	4%	8%
35	Alle Lehrkräfte halten sich konsequent an die Einhaltung der Regeln.	75	16%	57%	12%	3%	12%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
36	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	75	37%	40%	19%	3%	1%
37	In meiner Schule werden die kulturellen Hintergründe der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden im schulischen Alltag berücksichtigt.	75	47%	41%	4%	0%	8%
38	In meinem Unterricht thematisiere ich die Gleichstellung der Geschlechter.	75	52%	31%	11%	3%	4%
39	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung/Identität an unserer Schule akzeptiert werden.	75	68%	28%	0%	0%	4%
40	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	75	48%	33%	12%	5%	1%
41	Die Schulleiterin/Der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	75	71%	16%	7%	0%	7%
42	Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	75	59%	24%	7%	1%	9%
43	Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	75	61%	15%	15%	1%	8%
44	Die Abteilungsleiterin/Der Abteilungsleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	75	60%	29%	8%	1%	1%
45	Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	75	68%	17%	7%	0%	8%
46	Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	75	69%	20%	3%	1%	7%
47	Die Schulleiterin/Der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter greift Initiativen und Ideen zur Weiterentwicklung der Schule aus dem Kollegium auf.	75	59%	29%	4%	1%	7%
48	Die Schulleiterin/Der Schulleiter gibt uns regelmäßig und strukturiert die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	75	45%	20%	15%	9%	11%
49	Die Schulleiterin/Der Schulleiter bindet das Kollegium in die Schulentwicklung ein.	75	64%	28%	4%	0%	4%
50	Die Schulleiterin/Der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	75	59%	20%	4%	0%	17%
51	Die Mitglieder der Schulleitung (für berufliche Schulen auch Abteilungsleitungen) arbeiten gut mit den Abteilungsleitungen zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	75	56%	25%	5%	0%	13%
52	Medien sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	75	68%	27%	3%	3%	0%
53	Die Abläufe in unserer Schule sind gut organisiert.	75	63%	31%	4%	0%	3%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
54	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	75	32%	32%	15%	5%	16%
55	Der Unterrichtseinsatz und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	75	44%	39%	12%	1%	4%
56	Ich werde nicht häufiger zur Vertretung herangezogen als andere.	75	64%	9%	5%	7%	15%
57	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	75	36%	37%	11%	5%	11%
58	Bei Vertretungsunterricht kann ich auf vorbereitete Materialien zurückgreifen.	75	28%	47%	12%	1%	12%
59	Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	75	43%	37%	8%	0%	12%
60	Unsere Schulleiterin/Unser Schulleiter bietet uns regelmäßig ein strukturiertes Gespräch an.	75	41%	25%	12%	7%	15%
61	Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart.	75	13%	31%	28%	12%	16%
62	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	75	56%	29%	8%	1%	5%
63	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern bzw. Fachverantwortlichen funktioniert gut.	75	40%	15%	1%	0%	44%
64	Die Kommunikation zwischen Abteilungsleiterin/Abteilungsleiter und Kollegium funktioniert gut.	75	49%	33%	11%	4%	3%
65	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	75	51%	45%	3%	0%	1%
66	Teamarbeit hat an meiner Schule einen hohen Stellenwert.	75	43%	44%	12%	0%	1%
67	An meiner Schule finden kollegiale Hospitationen im Unterricht statt.	75	8%	27%	29%	19%	17%
68	Ich arbeite gern an meiner Schule.	75	68%	25%	5%	0%	1%
69	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	75	47%	40%	11%	1%	1%
70	Ich bin mit der Aufgabenverteilung an der Schule zufrieden.	75	39%	37%	13%	3%	8%
71	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben.	75	48%	39%	12%	0%	1%
72	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung.	75	32%	36%	23%	3%	7%
73	Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	75	73%	24%	0%	0%	3%
74	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der Berufs- und Studienorientierung (BSO).	75	31%	17%	4%	1%	47%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
75	Im Unterricht und/oder bei Projekten werden außerschulische Expertinnen und Experten in die Berufs- und Studienorientierung eingebunden.	75	33%	20%	9%	4%	33%
76	Die individuellen Berufs- oder Studienwahlprozesse werden von den Schülerinnen und Schülern verbindlich dokumentiert.	75	7%	12%	4%	1%	76%
77	Die Schülerinnen und Schüler nutzen die Beratungsangebote der BSO-Teams bzw. der BSO-Koordinatorin/des BSO-Koordinators.	75	17%	16%	3%	0%	64%
78	Im Lernfeldunterricht findet eine Verzahnung von Theorie und Praxis statt.	75	23%	31%	8%	3%	36%
79	Die Fachbereiche (z. B. auch Mathematik, Deutsch) stimmen sich über berufsspezifische Lernsituationen ab.	75	19%	21%	11%	3%	47%
80	Im Lernfeldunterricht arbeiten die Lehrkräfte im Team.	75	23%	27%	19%	3%	29%
81	Es gibt verbindliche Vereinbarungen zur Bewertung von Leistungen von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden im Lernfeldunterricht.	75	23%	25%	8%	1%	43%
82	Ich erläutere meinen Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden die Bewertungsmaßstäbe für die im Lernfeldunterricht zu erbringenden Leistungen.	75	37%	20%	1%	0%	41%

b) Auszubildende (Medizinische Fachangestellte und Zahnmedizinische Fachangestellte, 2. Ausbildungsjahr)

Beteiligung: 79 %

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
1	Wir führen im Unterricht auch Projekte durch.	380	19%	27%	30%	19%	6%
2	Wir machen auch Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	380	9%	13%	19%	52%	6%
3	Ich weiß, wie meine Noten zustande kommen.	380	39%	38%	11%	7%	5%
4	Meine Lehrerinnen und Lehrer informieren mich regelmäßig über meinen Leistungsstand.	380	22%	37%	27%	11%	4%
5	Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten bei uns besondere Unterstützung.	380	24%	32%	18%	9%	16%
6	Die Schule bietet mir die Möglichkeit außerhalb des Unterrichts Erfahrungen mit digitalen Medien zu sammeln (z. B. Schülerzeitung, Homepage, Vorbereitung von Schulfesten).	380	29%	32%	18%	7%	14%
7	Im Unterricht nutzen wir beim Lernen auch digitale Medien.	380	44%	37%	12%	4%	3%
8	Wir nutzen für den Unterricht und für den Austausch digitale Lernräume (z. B. Lernraum Berlin, Moodle, Apps).	380	39%	30%	14%	12%	4%
9	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Präsentationen, Hörbücher oder Videoclips mit dem Computer erstellt.	380	22%	24%	24%	24%	5%
10	Die Schule bietet mir die Möglichkeit außerhalb des Unterrichts Erfahrungen mit digitalen Medien zu sammeln (z. B. Schülerzeitung, Homepage; Vorbereitung von Schulfesten).	380	24%	29%	22%	11%	15%
11	Wir haben in der Schule jederzeit die Möglichkeit, an einem PC zu arbeiten bzw. online zu gehen (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	380	52%	32%	9%	3%	4%
12	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	380	17%	23%	23%	26%	10%
13	Wenn Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule gewürdigt.	380	13%	23%	16%	12%	37%
14	Wenn Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende sich besonders engagieren (z. B. ältere Menschen), wird das in der Schule besonders gelobt.	380	12%	21%	18%	15%	34%
15	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende durch besondere Angebote gefördert.	380	12%	23%	25%	16%	24%
16	Wenn Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	380	33%	39%	16%	7%	6%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
17	Die Lehrerinnen und Lehrer sprechen mit mir darüber, was mir gut gelingt und wie ich mich verbessern kann.	380	28%	34%	21%	12%	5%
18	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss ich erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	380	32%	30%	12%	7%	18%
19	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. an Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	380	35%	28%	12%	9%	16%
20	Die Lehrkräfte geben uns die Gelegenheit mit ihnen über ihren Unterricht zu sprechen (auch mit Fragebogen).	380	40%	30%	14%	10%	6%
21	Die Vertretung der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	380	22%	37%	15%	9%	18%
22	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	380	33%	41%	14%	6%	6%
23	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder jemand ausgegrenzt wird, wird etwas dagegen unternommen.	380	28%	32%	11%	5%	23%
24	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden mitentwickelt haben.	380	25%	30%	11%	6%	28%
25	Es wird darauf geachtet, dass die Regeln eingehalten werden.	380	32%	38%	18%	6%	7%
26	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	380	21%	28%	22%	20%	9%
27	Die kulturellen Hintergründe der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden im schulischen Alltag berücksichtigt.	380	36%	33%	15%	6%	9%
28	Wir haben die Möglichkeit uns im Unterricht und/oder in Projekten mit der Gleichstellung der Geschlechter auseinanderzusetzen.	380	33%	30%	12%	8%	16%
29	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung/Identität an unserer Schule akzeptiert werden.	380	41%	31%	7%	6%	16%
30	Der Schulleiterin/Dem Schulleiter bzw. der Abteilungsleitung ist die Meinung der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden wichtig.	380	24%	27%	12%	12%	25%
31	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung ein.	380	24%	22%	11%	6%	37%
32	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	380	25%	32%	16%	14%	13%
33	Ich gehe gern in meine Schule.	380	28%	35%	17%	13%	7%
34	Wenn ich Unterstützung brauche, gibt es für mich Angebote in der Schule.	380	33%	32%	12%	8%	15%
35	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	380	33%	35%	13%	8%	11%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
36	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der Berufs- und Studienorientierung (BSO).	380	17%	21%	13%	8%	41%
37	Ich nutze die Beratungsangebote der Schule zur Berufs- oder Studienorientierung (BSO).	380	12%	16%	17%	30%	25%
38	Die Beratungsangebote zur BSO unterstützen mich bei meiner Berufs- und Studienwahl.	380	14%	19%	14%	13%	40%
39	Im Lernfeldunterricht bearbeiten wir praxisbezogene Aufgabenstellungen.	380	40%	32%	15%	7%	6%
40	Im Lernfeldunterricht arbeiten meine Lehrerinnen und Lehrer im Team.	380	29%	31%	12%	12%	16%
41	Die Bewertungsmaßstäbe für die im Lernfeldunterricht zu erbringenden Leistungen sind mir bekannt.	380	33%	34%	13%	8%	12%

c) Schülerinnen und Schüler (Fachoberschule und Berufliches Gymnasium, 12. Jahrgangsstufe)

Beteiligung: 80 %

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
1	Wir führen im Unterricht auch Projekte durch.	135	26%	41%	24%	8%	1%
2	Wir machen auch Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	135	7%	22%	44%	25%	1%
3	Ich weiß, wie meine Noten zustande kommen.	135	35%	39%	17%	8%	1%
4	Meine Lehrerinnen und Lehrer informieren mich regelmäßig über meinen Leistungsstand.	135	20%	39%	28%	13%	1%
5	Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten bei uns besondere Unterstützung.	135	7%	24%	36%	12%	21%
6	Die Schule bietet mir die Möglichkeit außerhalb des Unterrichts Erfahrungen mit digitalen Medien zu sammeln (z. B. Schülerzeitung, Homepage, Vorbereitung von Schulfesten).	135	29%	36%	23%	4%	8%
7	Im Unterricht nutzen wir beim Lernen auch digitale Medien.	135	60%	30%	8%	1%	0%
8	Wir nutzen für den Unterricht und für den Austausch digitale Lernräume (z. B. Lernraum Berlin, Moodle, Apps).	135	33%	36%	21%	9%	1%
9	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Präsentationen, Hörbücher oder Videoclips mit dem Computer erstellt.	135	19%	27%	34%	17%	2%
10	Die Schule bietet mir die Möglichkeit außerhalb des Unterrichts Erfahrungen mit digitalen Medien zu sammeln (z. B. Schülerzeitung, Homepage; Vorbereitung von Schulfesten).	135	28%	37%	21%	7%	7%
11	Wir haben in der Schule jederzeit die Möglichkeit, an einem PC zu arbeiten bzw. online zu gehen (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	135	72%	21%	4%	1%	1%
12	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	135	5%	31%	39%	22%	3%
13	Wenn Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule gewürdigt.	135	21%	32%	20%	7%	20%
14	Wenn Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende sich besonders engagieren (z. B. ältere Menschen), wird das in der Schule besonders gelobt.	135	15%	21%	27%	13%	24%
15	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende durch besondere Angebote gefördert.	135	4%	22%	31%	17%	26%
16	Wenn Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	135	15%	49%	23%	9%	4%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer sprechen mit mir darüber, was mir gut gelingt und wie ich mich verbessern kann.	135	24%	46%	21%	7%	2%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
18	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss ich erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	135	51%	36%	6%	1%	6%
19	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. an Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	135	53%	35%	6%	1%	5%
20	Die Lehrkräfte geben uns die Gelegenheit mit ihnen über ihren Unterricht zu sprechen (auch mit Fragebogen).	135	24%	39%	22%	13%	2%
21	Die Vertretung der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	135	22%	44%	13%	5%	15%
22	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	135	19%	58%	19%	3%	2%
23	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder jemand ausgegrenzt wird, wird etwas dagegen unternommen.	135	29%	30%	21%	6%	14%
24	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden mitentwickelt haben.	135	22%	36%	10%	7%	24%
25	Es wird darauf geachtet, dass die Regeln eingehalten werden.	135	23%	46%	19%	2%	10%
26	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	135	21%	36%	24%	10%	9%
27	Die kulturellen Hintergründe der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden im schulischen Alltag berücksichtigt.	135	33%	39%	16%	4%	9%
28	Wir haben die Möglichkeit uns im Unterricht und/oder in Projekten mit der Gleichstellung der Geschlechter auseinanderzusetzen.	135	33%	39%	15%	4%	9%
29	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung/Identität an unserer Schule akzeptiert werden.	135	47%	36%	9%	4%	5%
30	Der Schulleiterin/Dem Schulleiter bzw. der Abteilungsleitung ist die Meinung der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden wichtig.	135	21%	45%	14%	4%	15%
31	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung ein.	135	20%	33%	13%	6%	29%
32	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	135	41%	39%	10%	7%	4%
33	Ich gehe gern in meine Schule.	135	33%	36%	15%	9%	7%
34	Wenn ich Unterstützung brauche, gibt es für mich Angebote in der Schule.	135	32%	42%	19%	3%	4%
35	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	135	38%	37%	11%	6%	8%
36	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der Berufs- und Studienorientierung (BSO).	135	17%	32%	13%	9%	30%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
37	Ich nutze die Beratungsangebote der Schule zur Berufs- oder Studienorientierung (BSO).	135	13%	16%	24%	33%	13%
38	Die Beratungsangebote zur BSO unterstützen mich bei meiner Berufs- und Studienwahl.	135	13%	24%	16%	10%	36%
39	Im Lernfeldunterricht bearbeiten wir praxisbezogene Aufgabenstellungen.	135	15%	30%	22%	10%	23%
40	Im Lernfeldunterricht arbeiten meine Lehrerinnen und Lehrer im Team.	135	13%	28%	18%	13%	28%
41	Die Bewertungsmaßstäbe für die im Lernfeldunterricht zu erbringenden Leistungen sind mir bekannt.	135	29%	41%	12%	7%	11%

d) Schülerinnen und Schüler (IBA)

Beteiligung: 80 %

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
1	Wir führen im Unterricht auch Projekte durch.	70	27%	39%	11%	14%	9%
2	Wir machen auch Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	70	23%	24%	23%	21%	9%
3	Ich weiß, wie meine Noten zustande kommen.	70	34%	29%	26%	7%	4%
4	Meine Lehrerinnen und Lehrer informieren mich regelmäßig über meinen Leistungsstand.	70	39%	37%	19%	3%	3%
5	Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten bei uns besondere Unterstützung.	70	40%	44%	4%	6%	6%
6	Die Schule bietet mir die Möglichkeit außerhalb des Unterrichts Erfahrungen mit digitalen Medien zu sammeln (z. B. Schülerzeitung, Homepage, Vorbereitung von Schulfesten).	70	46%	30%	7%	6%	11%
7	Im Unterricht nutzen wir beim Lernen auch digitale Medien.	70	44%	39%	9%	6%	3%
8	Wir nutzen für den Unterricht und für den Austausch digitale Lernräume (z. B. Lernraum Berlin, Moodle, Apps).	70	53%	26%	9%	6%	7%
9	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Präsentationen, Hörbücher oder Videoclips mit dem Computer erstellt.	70	53%	27%	13%	1%	6%
10	Die Schule bietet mir die Möglichkeit außerhalb des Unterrichts Erfahrungen mit digitalen Medien zu sammeln (z. B. Schülerzeitung, Homepage; Vorbereitung von Schulfesten).	70	47%	26%	9%	6%	13%
11	Wir haben in der Schule jederzeit die Möglichkeit, an einem PC zu arbeiten bzw. online zu gehen (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	70	67%	26%	4%	0%	3%
12	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	70	21%	31%	21%	13%	13%
13	Wenn Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule gewürdigt.	70	23%	31%	19%	0%	27%
14	Wenn Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende sich besonders engagieren (z. B. ältere Menschen), wird das in der Schule besonders gelobt.	70	26%	26%	14%	9%	26%
15	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende durch besondere Angebote gefördert.	70	29%	24%	16%	13%	19%
16	Wenn Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	70	41%	36%	7%	7%	9%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer sprechen mit mir darüber, was mir gut gelingt und wie ich mich verbessern kann.	70	34%	46%	10%	7%	3%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
18	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss ich erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	70	50%	27%	13%	4%	6%
19	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. an Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	70	34%	39%	11%	7%	9%
20	Die Lehrkräfte geben uns die Gelegenheit mit ihnen über ihren Unterricht zu sprechen (auch mit Fragebogen).	70	41%	31%	9%	10%	9%
21	Die Vertretung der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	70	37%	33%	13%	1%	16%
22	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	70	46%	40%	10%	4%	0%
23	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder jemand ausgegrenzt wird, wird etwas dagegen unternommen.	70	33%	33%	11%	4%	19%
24	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden mitentwickelt haben.	70	37%	24%	14%	3%	21%
25	Es wird darauf geachtet, dass die Regeln eingehalten werden.	70	44%	39%	9%	3%	6%
26	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	70	30%	31%	26%	4%	9%
27	Die kulturellen Hintergründe der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden im schulischen Alltag berücksichtigt.	70	39%	39%	4%	9%	10%
28	Wir haben die Möglichkeit uns im Unterricht und/oder in Projekten mit der Gleichstellung der Geschlechter auseinanderzusetzen.	70	31%	36%	14%	6%	13%
29	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung/Identität an unserer Schule akzeptiert werden.	70	40%	33%	10%	3%	14%
30	Der Schulleiterin/Dem Schulleiter bzw. der Abteilungsleitung ist die Meinung der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden wichtig.	70	33%	34%	6%	6%	21%
31	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung ein.	70	41%	21%	7%	4%	26%
32	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	70	29%	39%	13%	3%	17%
33	Ich gehe gern in meine Schule.	70	47%	30%	10%	4%	9%
34	Wenn ich Unterstützung brauche, gibt es für mich Angebote in der Schule.	70	34%	40%	9%	1%	16%
35	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	70	43%	37%	9%	0%	11%
36	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der Berufs- und Studienorientierung (BSO).	70	43%	33%	10%	1%	13%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
37	Ich nutze die Beratungsangebote der Schule zur Berufs- oder Studienorientierung (BSO).	70	33%	39%	3%	4%	21%
38	Die Beratungsangebote zur BSO unterstützen mich bei meiner Berufs- und Studienwahl.	70	41%	26%	9%	0%	24%
39	Im Lernfeldunterricht bearbeiten wir praxisbezogene Aufgabenstellungen.	70	29%	37%	11%	3%	20%
40	Im Lernfeldunterricht arbeiten meine Lehrerinnen und Lehrer im Team.	70	37%	39%	4%	4%	16%
41	Die Bewertungsmaßstäbe für die im Lernfeldunterricht zu erbringenden Leistungen sind mir bekannt.	70	39%	33%	9%	4%	16%

Die Inspektion wurde von Frau Cetin (koordinierende Inspektorin), Herrn Holtfrerich, Frau Kirchner, Frau Dr. Kleinecke und Frau Lüdecke durchgeführt.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>



Schulinspektion

